



Briefmarken mit Mainzer Motiven aus den Jahren 1954 bis 2018 aus dem Artikel  
„Briefmarken machen Werbung für Mainz“ von Reinhard Küchler.  
(Allgemeinen Zeitung Mainz, 4. Januar 2019)

## IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

### Vorsitzender

Lothar Both  
Heidelbergerfaßgasse 9  
55116 Mainz  
TEL 0170-2 20 94 16  
chef@vfb-mainz.de

### Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil  
Buchenweg 11  
55128 Mainz  
TEL 0 61 31-36 8842  
lothar.keil1@t-online.de

### Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz  
Am Winterhafen 10  
55131 Mainz  
TEL 0 61 31-22 81 87  
gf@vfb-mainz.de

### Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke  
TEL 0 61 31-36 20 90  
jgl@vfb-mainz.de

### Newsletter

news@vfb-mainz.de  
(Lothar Both)

### Bankverbindung

Sparkasse Mainz  
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

### Kassierer

Klaus Wilhelm  
Erhardstraße 40  
55131 Mainz  
TEL 0 61 31-57 26 18  
kasse@vfb-mainz.de

### Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold  
Greiffenklaustr. 11  
55116 Mainz  
TEL 0 61 31-63 24 44  
mps@vfb-mainz.de

<http://www.briefmarkenverein-mainz.de>  
<http://www.vfb-mainz.de>  
[post@vfb-mainz.de](mailto:post@vfb-mainz.de)

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

## EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

das erste halbe Jahr 2019 ist schon fast vorüber. Wird also wieder einmal Zeit für einen Mainzer Philatelisten-Spiegel. Und siehe da – hier ist er.

Der Redakteur Ralf Reinhold hat wieder einmal ein wunderschönes Heft konzipiert. Es wird Sie hoffentlich anregen, wieder einmal an der einen oder anderen Veranstaltung des Vereins teilzunehmen. Schon am Samstag, dem 8. Juni, bietet sich die Gelegenheit zusammen mit der Familie zum Frühlingstfest im Kleingartenverein „Rolle Rad“ zu kommen. Ich freue mich schon jetzt auf jeden einzelnen von Ihnen.

Die Hauptversammlung, deren Protokoll Sie in diesem Heft finden, hat einen weitreichenden Beschluß gefaßt. Die regelmäßigen

Mitgliedertreffen am ersten und dritten Donnerstag im Monat sollen aus der Bauernschänke verlegt werden. Beschlossen wurde ein Umzug in das Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“. Bis die Konditionen mit dem gastgebenden Verein abgesprochen sind, werden wir noch in Weisenau bleiben. Vor einer Verlegung werden Sie dann frühzeitig informiert.

Nicht nur innerhalb von Mainz wollen wir unserem Hobby frönen, nein, auch in andere Städte zieht es uns immer wieder. So bietet der 116. Bundes- und Philatelistentag in Bensheim vom 26. bis 29. September einen Anlaß die schöne hessische Bergstraße zu besuchen und das mit unserem Hobby zu verbinden. Ich werde jedenfalls an zwei Tagen dorthin fahren. Wer mitkommen möchte, kann sich ja bei mir an einem unserer Mitgliedertreffen melden. Weiter Informationen finden Sie auf Seite 33 im diesem MPS.

Es erübrigt sich eigentlich, hier nochmals auf unsere traditionelle Fahrt zur Briefmarkenmesse in Sindelfingen hinzuweisen. Also schnell bei Klaus Wilhelm anmelden. Ohne Anmeldung möglich ist natürlich ein Besuch unserer beiden Tauschtage im „Haus der Jugend“. Organisator Lothar Keil freut sich über jeden Helfer und Kuchenspender, der sich bei ihm meldet.

Ihnen allen wünsche ich nun einen schönen Sommer und viel Freunde an der Philatelie.  
Ihr Lothar Both

## PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,  
diesmal waren es tatsächlich vier richtige Einsendungen! Gewonnen hat das Rennen Helmut Mattes (Herzlichen Glückwunsch!) vor Rainer von Scharpen und Hajo Knab. Am ausführlichsten wieder (zuletzt) Ulrich Buss, diesmal nicht zu Fuß, sondern per PC: „...Ich kann auch kurz: die gefragte Treppe befindet sich zwischen St.Stephan und dem Willigis-Gymnasium. Aber ich will doch darstellen, wie ich zur Lösung gelangt bin, das kann ich mir nicht verkneifen! Also, wozu habe ich den Bildschirm auf meinem Schreibtisch? Internetaufruf, Mainz Draufsicht, habe ich ja schon einmal genutzt, Altstadt, Wege von unten nach oben, Treppen? Als einzige lange Treppe eben die zu St. Stephan hinauf. Ab in die Stadt, diese *in situ* zu erkunden und siehe, da war sie, auch noch mit den Treppenfeilern, wie auf der sichtlich älteren Abbildung in unserer Zeitschrift! Wie schön! Wenn das so weiter geht, werde ich mich noch als Fremdenführer verdingen können!“.

An dieser Stelle möchte ich mich mal ganz herzlich bei Dieter Buscke bedanken, von dem die letzten acht Rätsel und auch das heutige stammen! Aktuell nicht mehr ganz in diesem Zustand, aber noch gut zu erkennen: Welche Institution befindet sich heute in diesem Gebäude? Wie immer viel Spaß bei Rätseln Ihr/Euer **Klaus Dalatkewicz**

Einladung zum  
**Sommerfest**

des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz

**Samstag, dem 8. Juni 2019 ab 15 Uhr**

im Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“  
Ebersheimer Weg 4 55131 Mainz (Oberstadt)



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Vereinsheim gut zu erreichen:

Ab der Haltestelle „Berliner Straße“ über die „Carl-Benz-Straße“  
sind es ca. 400 Meter Fußweg; ab der Haltestelle „Antenne Mainz“  
(Martin-Luther-Straße) läuft man rund 900 Meter weit.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames Fest mit unseren Mitgliedern  
samt Familienangehörigen, Freunden, Verwandten und Bekannten!

# „DER KLEINE MARKENSAMMLER“ EIN ABZIEHBILDERHEFTCHEN UM 1890



Zu einem der letzten Vereinstreffen brachte Hans Steeg ein kleines Heftchen mit, das er uns als Kuriosum präsentierte. Unter dem etwas reißerischen Titel *Neu! Der kleine Markensammler. Eine vollständige Sammlung Briefmarken zum Abziehen in ein Markenbuch* enthält es 47 „Briefmarken“ als meist zweifarbige Abziehbilder. Drucktechnisch gesehen handelt es sich hierbei um spiegelbildlich auf geleimtes Papier gedruckte Lithographien, die nach dem Anfeuchten von ihrem Trägerpapier auf eine neue Unterlage übertragen werden konnten. Die Ähnlichkeit mit den als Vorlagen dienenden Sammlermarken ist allerdings nur sehr vage; es handelt sich keinesfalls um Faksimiles. Die Auswahl der verwendeten Ländermotive scheint recht willkürlich: Viermal Bayern, fünfmal Preußen, viermal Frankreich, siebenmal Italien, achtmal Großbritannien und Kolonien, viermal Spanien, einmal Griechenland, aber auch Mexico, Hawaii, Chile und Brasilien (hier u.a. ein Ganzsachenwertstempel) sind dabei. Datieren würde ich das Heftchen anhand der Typographie und den enthaltenen Bayern Pfennig-Werten auf etwa 1890. Ein – wie ich finde – hochinteressantes Stück Zeit- und Philateliegeschichte! Bei Interesse versende ich auf Anfrage gerne Scans des gesamten Heftcheninhaltes per E-Mail. **Ralf Reinhold**

Der  
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz  
sowie die  
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960  
laden herzlich ein zum

# GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am  
Sonntag, dem 14. Juli 2019  
Sonntag, dem 20. Oktober 2019  
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)  
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz  
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

**Eintritt frei!**

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

o 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de





## DER BESONDERE BELEG II



### Ansichtskarte von Las Palmas nach Deutsch-Südwestafrika (1899)

Am 14. Juli 1899 begann diese frühe Farblitho-Karte ihre Reise auf den Kanarischen Inseln, adressiert an den „Gefreiten Götte, Kaiserliche Schutztruppe, Deutsch S.W. Africa“. Korrekt frankiert mit 10 Céntimos und mit dem blauen Tagesstempel von Las Palmas versehen, ging es an Bord eines französischen Postdampfers der Linie „M“ Richtung Loango (Gabun). Am 16. August erhielt sie einen Durchgangsstempel von Cotonou/Dahomey, zwei Tage später ist sie in Agoue/Dahomey. Auf der Bildseite sind zwei weitere Stempel aus Dahomey abgeschlagen – einer unleserlich, der andere aus Ouidah(?). Vier Monate(!) später, am 17. Dezember 1899 ist die Karte – nun mit nachträglicher Ortsangabe Otjimbingue – dann fast am Ziel angekommen und erhält den Tagesstempel von Otjimbingue in Deutsch-Südwest. Aber der Gefreite Götte musste noch drei weitere Tage auf die Grüße seines Freundes Knopf warten: Mit handschriftlichem Vermerk „nachges. 18/12 Otjimbingue“ erreichte sie den Adressaten endlich am 20. Dezember 1899 in Omaruru - nach fünfmonatiger Irrfahrt! **Ralf Reinhold**



### Stationsaufgabestempel „Mainz E.P.B.X.“ auf Brustschild-Ganzsachenkarte

Der Stationsaufgabestempel **MAINZ E.P.B.X.** wird im Phila-Handbuch Mainz auf Seite 54 auf einem NDP-Brief aus dem Jahre 1868 abgebildet. Er taucht nach meinen Unterlagen noch vom 14. Oktober 1876 bis zum 27. September 1882 auf den Kursen **FRANKFURT A/M – COELN** und **COELN A. RHEIN – ASCHAFFENBURG** auf. Auf Brustschildausgaben ist dies der bisher einzige registrierte Abschlag.

Eine Angabe des Aufgaborte war von Beginn des Bahnpostdienstes bis zum 18. Mai 1883 vorgeschrieben. Zur Vereinfachung wurden die handschriftliche Ortsaufgabevermerke auf größeren Bahnhöfen mit den sogenannten „Ortsaufgabestempeln“ durchgeführt.

Getoppt wird der hier gezeigte Stempel nur noch durch einen Abschlag eines **MAINZ E.P.A.X.**, der sich im Besitz eines unserer Mitglieder befindet. Gratulation! Das „A“ anstelle des „B“ kann man als Abkürzung für „Abteilung“, aber nicht als „A“ für „Amt“ deuten; denn dieses war bekanntlich in Köln angesiedelt. **Werner Hintze**

# VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ JAHRESBERICHT 2018

Ein turbulentes Jahr 2018 ist zu Ende gegangen. Turbulent, da es uns wieder einmal nach einer längeren Diskussion zu einem Wechsel des Vereinslokals geführt hat. Bereits seit einiger Zeit waren wir mit der Situation im Proviantamt nicht mehr zufrieden. Das Personal hat sich redlich Mühe mit uns gegeben. Auch die Lage zu Parkhaus und öffentlichem Personennahverkehr waren gut. Im Sommer waren wir meistens recht ungestört, aber im Winterhalbjahr waren Vorträge eigentlich kaum möglich. Auch die Dezembertermine konnten nicht gehalten werden, da nun eine Weihnachtsfeier im Proviantamt die andere jagte. Also war eine Veränderung angesagt.

Mit der Bauernschänke in der Wormser Straße in Weisenau hatten wir ein neues Domizil gefunden. Es ist zwar ein wenig eng und auch bei Vorträgen klemmt es noch ein wenig. Aber drei Buslinien vor der Tür und ein Parkplatz sichern die Anbindung an die Stadt. Essen und Trinken sind gut und auch preiswert. Also ab Dezember 2018 sind wir dann umgezogen.

Im Laufe des Jahres haben wir natürlich wieder „unser“ Programm durchgezogen. Ein für mich immer wieder völlig überraschendes und reibungsloses Verfahren ist hierbei, daß alle Beteiligten, vor allem im Vorstand, völlig geräuschlos ihre Aufgaben erfüllen. So ist es nunmehr gelungen regelmäßig in der *Mainzer Zeitung*, im *Der Mainzer* und auch in überregionalen philatelistischen Zeitungen und Zeitschriften für uns zu werben. Vielen Dank dafür vor allem an Lothar Keil.

Gleicher Dank gebührt ihm und seinem Team für die Organisation der beiden Tauschtage am 8. Juli und 14. Oktober im Haus der Jugend. Ich möchte hierbei aber nicht verhehlen, daß ich mir einen besseren Besuch durch unsere Mitglieder wünsche. Es ist zwar in den letzten Jahren besser geworden, aber es ist noch Luft nach oben.

Zwei Fahrten zu philatelistischen Messen konnten wir auch in diesem Jahr wieder anbieten. Am 3. Mai ging es mit dem Kleinbus nach Essen und am 25. Oktober mit 25 Mitgliedern zur Briefmarkenmesse in Sindelfingen. Für die Organisation zeichnete Klaus Wilhelm verantwortlich. Vielen Dank.



Das gesellige Leben im Verein wird natürlich auch gepflegt. Am 16. Juni trafen wir uns zu einem Sommerfest in der Kleingartenkolonie „Rolle Rad“ in der Mainzer Oberstadt. Bestens organisiert durch Jürgen Geiling hatten wir bei herrlichem Sommerwetter unsere Freude an guten Getränken und frisch gegrilltem. Eine Veranstaltung, die wir in diesem Jahr natürlich wiederholen werden.

Die Jahresabschlußfeier am 2. Dezember fand wieder im Fort Hauptstein, dem Gardeheim der Mainzer Ranzengarde, statt. Mit Tombola und Bingospiel war das Programm recht gut ausgefüllt. Nur so langsam mußten wir uns etwas überlegen, denn die Teilnahme läßt erheblich zu wünschen übrig. Vor allem diejenigen, welche der Veranstaltung fern blieben, könnten uns vielleicht den einen oder anderen Hinweis geben, was geändert werden könnte.

Mit zwei wundervollen, interessanten und informativen „Mainzer Philatelisten Spiegel“ hat Ralf Reinhold unsere Mitglieder über das Vereinsgeschehen informiert. Die Rubriken: unbekannte Mainzer Ecke, der besondere Beleg und die Berichte über die Vorträge halte ich jedes Mal für besonders gelungen. Ein herzliches Dankeschön für die viele Arbeit, die sich Ralf Reinhold mit den Publikationen macht.



Nun wieder zurück zu den „normalen“ Mitgliedertreffen. Diese fanden regelmäßig am ersten und dritten Donnerstag im Monat statt. Am jeweils ersten Termin wurde über allgemeine philatelistische Themen gesprochen und der eine oder andere besondere Beleg gezeigt. Der zweite Termin war immer mit etwas besonderem belegt. Zum einen mit der Mitgliederversammlung, der Weihnachtstombola und einer ganzen Reihe von interessanten Vorträgen:

- |             |  |
|-------------|--|
| 18. Januar  | <b>Ralf Reinhold:</b> Postjäger vs. KLM.<br>Postflugrennen nach Batavia 1933/34                                  |
| 15. Februar | <b>Jürgen Bärsch:</b> Fälschungen deutscher Gebiete,<br>speziell BERLIN mit Aufdruck- und Stempelfälschungen     |
| 19. April   | <b>Lothar Both:</b> Deutschland modern – langweilig?   |
| 17. Mai     | <b>Jürgen Waloschek:</b> Deutsche Retourbriefe 1945 – 55   |
| 21. Juni    | <b>Hans-Georg Korsch:</b> Postgeschichte einmal anders.<br>Eine vergnügliche Zeitreise von Bangkok nach Singapur |
| 19. Juli    | <b>Jürgen Bärsch:</b> Die Ausgabe „Germania“ im Wandel der Zeit  |
| 23. August  | <b>Ralf Reinhold:</b> Hidalgo Mulitas es Co.<br>Mexikanische Ganzsachen 1874-1900                                |

20. September **Reinhard Küchler:** *Die Philatelie der Volksrepublik Angola 1975-1980*
18. Oktober **Rainer von Scharpen:** „Einmal um die Welt mit Marinol und seinen Freunden“ – *Medizinische Werbekarten aus Frankreich*
15. November **Rainer von Scharpen:** *Die Ganzsachen der französischen Zone von 1945-1949*

Und nun die unvermeidliche Statistik: Zu Beginn des Jahres hatte der Verein 84 Mitglieder. Vier neue Sammlerfreunde sind zu uns gestoßen. Leider sind aber auch drei Mitglieder ausgetreten. Für immer haben uns drei weitere sehr langjährige Mitglieder verlassen: Hans Müller, Dr. Karl Zangerle und Erich Otto. Ihnen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Somit hatten wir am 1. Januar 2019 immerhin 82 Mitglieder. In diesem Jahr ist bereits ein weiterer Sammlerfreund hinzu gekommen, sodass wir per Stand heute 83 Mitglieder haben.

Im vergangenen Jahr „jubilierten“ folgende Mitglieder:

- |          |  |
|----------|--|
| 15 Jahre | Hans-Werner Soltau   |
| 20 Jahre | Klaus Wilhelm, Martin Vopat, Lothar Keil, Bodo Hertz, Wolfgang Reifferscheid, Matthias Günther, Julius Günther, Hugo Schneider |
| 40 Jahre | Helmut Mattes, Helmut Keßler   |
| 50 Jahre | Karl Grubusch  |

Allen Jubilaren ein herzlichen Glückwunsch.

Ein ganz besonderes Highlight, wie das auf Neudeutsch nun heißt, brachte uns die Weihnachtsmarke 2018. Diese zeigt einen Ausschnitt aus einem Chagall-Fenster der St. Stephanskirche in Mainz. Leider wurden wir nur auf den ganz normalen Informationskanälen der Post über den Vorgang informiert. Daher war es leider nicht möglich eine besondere Aktion in Zusammenarbeit dem einem Philatelie-Team der Post zu organisieren. Das gleiche war bei der Markenpräsentation am 27.11. durch den Bundesminister der Finanzen in St. Stephan. Aber wir waren wenigstens eingeladen und konnten mit einer Delegation daran teilnehmen.



Der im Nachgang zu der Markenpräsentation, die von Reinhard Kuchler, Bundesgeschäftsführer des BdPh, auch journalistisch begleitet wurde, konnte er in der *Allgemeinen Zeitung Mainz* einen ganzseitigen Bericht über Briefmarken mit Mainz-Motiven platzieren, dessen Ankündigung sogar die halbe Titelseite der AZ einnahm. Eine tolle und wunderbare Werbung für unser Hobby und unseren Verein. Eine Abbildung des Artikels finden Sie auf der folgenden Seite!).

Sogar das Fernsehen in der Gestalt des Südwestrundfunks wurde auf uns aufmerksam. Lothar Keil hatte die Möglichkeit, dort in einem kleinen Interview für uns zu werben. Dies ist ihm auch hervorragend gelungen. Jetzt müssen nur die Interessenten bei uns vorbeikommen und unseren Verein stärken.

Lothar Both

**BUNDESDEUTSCHE BRIEFMÄRKER STELLEN MAINZ UND UMGEBUNG VOR**

- 1961 (10) 1. Gedenkbrief
- 1962 (10) 1. Jahrestag
- 1963 (10) Gedenkbrief
- 1964 (10) Gedenkbrief
- 1965 (10) Gedenkbrief
- 1966 (10) Gedenkbrief
- 1967 (10) Gedenkbrief
- 1968 (10) Gedenkbrief
- 1969 (10) Gedenkbrief
- 1970 (10) Gedenkbrief
- 1971 (10) Gedenkbrief
- 1972 (10) Gedenkbrief
- 1973 (10) Gedenkbrief
- 1974 (10) Gedenkbrief
- 1975 (10) Gedenkbrief
- 1976 (10) Gedenkbrief
- 1977 (10) Gedenkbrief
- 1978 (10) Gedenkbrief
- 1979 (10) Gedenkbrief
- 1980 (10) Gedenkbrief
- 1981 (10) Gedenkbrief
- 1982 (10) Gedenkbrief
- 1983 (10) Gedenkbrief
- 1984 (10) Gedenkbrief
- 1985 (10) Gedenkbrief
- 1986 (10) Gedenkbrief
- 1987 (10) Gedenkbrief
- 1988 (10) Gedenkbrief
- 1989 (10) Gedenkbrief
- 1990 (10) Gedenkbrief
- 1991 (10) Gedenkbrief
- 1992 (10) Gedenkbrief
- 1993 (10) Gedenkbrief
- 1994 (10) Gedenkbrief
- 1995 (10) Gedenkbrief
- 1996 (10) Gedenkbrief
- 1997 (10) Gedenkbrief
- 1998 (10) Gedenkbrief
- 1999 (10) Gedenkbrief
- 2000 (10) Gedenkbrief
- 2001 (10) Gedenkbrief
- 2002 (10) Gedenkbrief
- 2003 (10) Gedenkbrief
- 2004 (10) Gedenkbrief
- 2005 (10) Gedenkbrief
- 2006 (10) Gedenkbrief
- 2007 (10) Gedenkbrief
- 2008 (10) Gedenkbrief
- 2009 (10) Gedenkbrief
- 2010 (10) Gedenkbrief
- 2011 (10) Gedenkbrief
- 2012 (10) Gedenkbrief
- 2013 (10) Gedenkbrief
- 2014 (10) Gedenkbrief
- 2015 (10) Gedenkbrief
- 2016 (10) Gedenkbrief
- 2017 (10) Gedenkbrief
- 2018 (10) Gedenkbrief
- 2019 (10) Gedenkbrief
- 2020 (10) Gedenkbrief
- 2021 (10) Gedenkbrief
- 2022 (10) Gedenkbrief
- 2023 (10) Gedenkbrief
- 2024 (10) Gedenkbrief

Man muss nur etwas Phantasie haben. Die Beschäftigung mit Briefmarken macht einen Spaß.

Ulrich Roth

Nicht vergessen sollten wir auch die Briefmarken, die Themen gegen vor unserer Haustür aufgreifen.

Ulrich Roth

In der Bundesrepublik wurde Gedenkbrief gleich mehrfach auf Briefmarken dargestellt.

Ulrich Roth

**Die Organisierten Philatelen in Deutschland**

Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 ist die älteste mit fast 100 Mitgliedern bestehende philatelistische Vereinigung und Träger der seit 1926 unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) bestehenden Philatelistenvereine. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

Die Briefmarkensammler der BRD sind in der Bundesrepublik unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der BRD organisiert. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

Von Scharfberg und Vogel auf dem Hauptbahnhof in Mainz. Eine - mit sehr seltenen Briefmarken und mit seltenen Briefmarken.



**Briefmarken machen Werbung für Mainz**

Philatelisten beschäftigen sich mit ihrer Heimatstadt / lernen neue Themen zu entdecken

**Ein Briefmarkensammler**

MAINE. Die komplette von Scharfberg und Vogel auf dem Hauptbahnhof in Mainz. Eine - mit sehr seltenen Briefmarken und mit seltenen Briefmarken.

**HANS BRÄGNER UND MAINZ**



Hans Brägener (1888-1968) gilt als der „Vater“ der deutschen Philatelistenvereine. Der gebürtige Wittlichener hat als Pionier in einem bescheidenen Maßstab mit Mainz und Mainz für die Briefmarkensammler von Mainz. Er hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

Schreibweise in der DDR ist Briefmarkensammler (BRD) ist die älteste mit fast 100 Mitgliedern bestehende philatelistische Vereinigung und Träger der seit 1926 unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) bestehenden Philatelistenvereine. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.



Die Briefmarkensammler von Mainz sind in der Bundesrepublik unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der BRD organisiert. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

Die Briefmarkensammler von Mainz sind in der Bundesrepublik unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der BRD organisiert. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

Die Briefmarkensammler von Mainz sind in der Bundesrepublik unter dem Namen der Deutschen Philatelistenvereine (DPV) in der BRD organisiert. Der Bund der Briefmarkensammler von 1909 hat über 200.000 Mitglieder und gibt die monatliche Fachzeitschrift „Briefmarken“ heraus.

## EINE PHILATELISTISCHE REISE IN DEN FERNEN OSTEN 1962 VORTRAG VON HANS STEEG AM 17. JANUAR 2019

Wie viele jungen Menschen habe auch ich von einer Reise um die Welt geträumt. Dies wäre mir beinahe dank der Briefmarken gelungen. Schon als Achtjähriger wurde bei mir durch meinen Vater das Interesse an der Philatelie geweckt. Ich schnitt leider alle Marken aus der Korrespondenz meiner Eltern aus, klebte sie teilweise mit Leim aufs Papier und erst als mein Vater aus der Kriegsgefangenschaft heimkam, änderten sich die Methoden.

In den fünfziger Jahren sah ich mir alle Kriegsfilme an, die im Pazifikraum spielten und verschlang eine Menge Literatur über die Region. Zufällig bekam ich die Adresse eines Studenten in Japan und begann eine langjährige Korrespondenz mit ihm. Weitere Brief-freunde kamen dazu und meine Begeisterung für die schönen Marken aus Nippon wuchs. Eine Briefpartnerin aus Osaka machte mir den Vorschlag zu einer Reise ins Land der aufgehenden Sonne und lud mich ein. Ich besorgte mir weitere Adressen aus Malaya und den Philippinen. In der Agrippina-Versicherung in Wiesbaden hatte ich einen großzügigen Arbeitgeber, der mir ein Jahr unbezahlten Urlaub gab. In einem Reisebüro buchte ich eine Passage nach Japan und plante von da weiter über Hawaii, San Franzisko und Panama zurück nach Europa zu fahren.

Im Januar 1962 war es endlich soweit und ich ging in Bremerhaven an Bord der MS *Rothenstein* vom Norddeutschen Lloyd. Es war ein Stückgutfrachter mit 53 Mann Besatzung und außer mir noch zwei weiteren Passagieren. Erste Häfen waren Antwerpen und Rotterdam in denen wir viele PKWs, Maschinen, Chemikalien, Textilien etc. als Ladung an Bord nahmen. Im Atlantik erlebten wir unseren ersten Sturm, es waren die Ausläufer des verheerenden Sturms, der Hochwasser und große Schäden in Hamburg anrichtete. Ruhiger wurde es erst, als wir durch die Straße von Gibraltar ins Mittelmeer kamen.

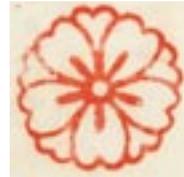
In Port Said betrat ich erstmalig afrikanischen Boden und nahm dort eine Menge Post aus der Heimat in Empfang. Weiter ging es durch den Suez-Kanal nach Djibouti in Französisch-Somaliland. In diesem primitiven Hafen bunkerten wir Schweröl und Frischwasser, natürlich führte mich mein Weg auch zum dortigen Postamt. Es folgten neun Tage auf dem Indischen Ozean, bis wir die malaiische Insel Penang erreichten. Da wir keine Klimaanlage an Bord hatten war es durch das feuchtwarmer Klima besonders un-

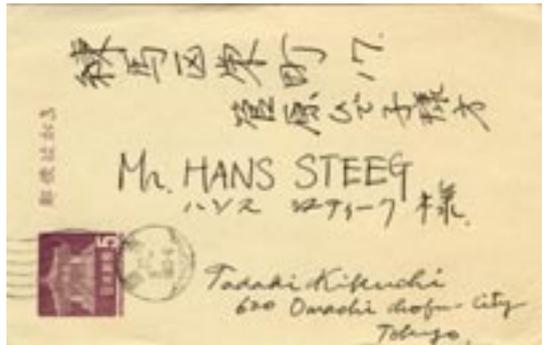
angenehm, auch war der Strand wegen giftiger Schlangen gesperrt. Froh waren wir, als es durch die Straße von Malakka weiter in den großen Hafen von Singapur weiterging. Damals gab es noch keine Hochhäuser und die vielen Holzbauten gaben der Stadt ein orientalisches Gepräge. Nach einigen interessanten Tagen ging es weiter an der indonesischen Inselwelt vorbei durch die China Sea nach Manila, der philippinischen Hauptstadt. Dort holte mich meine chinesische Brieffreundin Angela ab und nahm mich mit zu ihrer Familie. Da unser Frachter einen großen Teil der Ladung löschte, hatte ich viel Zeit, die turbulente Stadt und Umgebung zu besichtigen. Bei gutem Wetter ging es weiter nach Hongkong. Schon das Einlaufen in die malerische Bucht war für mich traumhaft, ebenso wie die vielen Sehenswürdigkeiten dieser faszinierenden Stadt.

Wir konnten nicht ahnen, was uns auf der Weiterfahrt nach Japan erwartete: die *Rothenstein* lief direkt in einen Taifun hinein! Da fast alle Ladung gelöscht war, ragte das Schiff hoch aus dem Wasser und bot dem Sturm eine ideale Angriffsfläche. Es schlingerte und stampfte in der aufgewühlten See und der Koch konnte fast zwei Tage lang kein warmes Essen zubereiten. Erst nach dem Passieren Taiwans und der Ryu Kyu-Inseln ließ der Sturm nach und wir konnten aufatmen.

Erster Hafen in Japan war Kobe und ich konnte zum ersten Mal meinen mühsam erlernten Satz auf Japanisch: „Yubinkyoku wa doko desu ka“ (Wo ist das Postamt?) anwenden. In Yokohama wurde ich von meiner Brieffreundin abgeholt, die sich in den folgenden Monaten rührend um mich kümmerte und mir ein Zimmer bei einer Familie und einen inoffiziellen Arbeitsplatz an der Musik-Akademie in Tokyo vermittelt. Damals hätte ich nicht gedacht, dass mein Aufenthalt in Japan fast zehn Monate dauern würde, denn Land und Leute hatten mich in ihren Bann gezogen. Ich lernte zahlreiche Menschen kennen, reiste von Honshu nach Kyushu und Hokkaido und immer gehörten Besuche der örtlichen Postämter zu meinem Programm.

Meine ursprünglichen Reisepläne gab ich auf und wollte eigentlich noch länger in Nippon bleiben, aber die Einwanderungsbehörde machte mir einen Strich durch mein Vorhaben. Da ich als Tourist eingereist war, musste ich mein Lieblingsland verlassen und fuhr im Oktober 1962 mit der MS 'Dresden' auf einer etwas erweiterten Route zurück nach Europa.







# **BÖHMISCHE DÖRFER – STEMPELVIELFALT BIS 1920**

## **VORTRAG VON RALF REINHOLD AM 18. APRIL 2019**

### **Einleitung**

Der Ausdruck „Böhmische Dörfer“ bezeichnet im Deutschen unerklärliche oder völlig unverständliche Dinge. Schon in Zedlers Universal-Lexikon von 1733 wird die Redensart erläutert: „Böhmische Dörffer, ist ein bekanntes Sprichwort, welches daher kommt, weil die Böhmischen Dörffer in der Böhmischen Sprache so ungewöhnliche Namen haben, welche die Teutschen nicht wohl aussprechen können, und nicht verstehen, wenn sie dieselben nennen hören (...)“. Ich hoffe, dass ich hier – zumindest aus postgeschichtlicher und stempelkundlicher Sicht – die Formenvielfalt böhmischer, mährischer und schlesischer Ortsstempel aus der Zeit der Habsburger Monarchie bis 1918/20 dennoch „verständlich“ darstellen kann.

### **Kurzer (post)historischer Überblick**

1526 erbt Ferdinand I von Habsburg die Länder der Böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien sowie die im 17. Jahrhundert an Sachsen abgetretene Lausitz) und bereits ein Jahr später wurde die erste Postverbindung zwischen Wien und Prag eingerichtet. 1722 erfolgte die Errichtung der Hauptpostämter in Prag und Brünn, die ab 1748, zusammen mit Troppau, als Oberpostverwaltungen firmierten. 1838 erfolgte erstmals eine einheitliche Postgesetzgebung und am 1. Juni 1850 führte Österreich-Ungarn den Gebrauch von Briefmarken ein. Bis zum Ende der Monarchie existierten Böhmen, Mähren und Schlesien rund 2,800 Postorte sowie zahlreiche Bahnposten und Postablagen. Am 28. Oktober 1918 wurde in Prag die Republik ausgerufen; die ersten Marken der Tschechoslowakei erschienen am 18. Dezember des gleichen Jahres.

### **Stempelgebrauch und Stempelformen bis 1918**

Nachdem bereits im Laufe des 18. Jahrhunderts die Angabe des Absendeortes zur Berechnung der Postgebühren, die sich aus dem Gewicht der Sendung und der zurückgelegten Entfernung ergaben, üblich wurde, wurden vereinzelt bereits Ortsstempel eingesetzt; amtliche Unterlagen hierzu existieren jedoch keine. Erst 1781 wird durch einen amtlichen Erlass die Verwendung von Abgangs- und separaten Tagesstempeln eingeführt, wobei die Stempelung für die Oberpostämter der Erblande ab 1. September 1782 verbindlich

vorgeschrieben war. Bereits am 1. November 1789, wurde die Gebührenberechnung dahingehend geändert, dass nur noch das Gewicht der Postsendung und nicht mehr die zurückgelegte Beförderungsstrecke relevant war. Dies hatte zur Folge, dass der Gebrauch von Poststempeln ab 1790 fast völlig zum Erliegen kam. Erst zum 1. Juni 1817 änderte sich dies wieder, als angeordnet wurde, dass „das Stempeln der Briefe bei allen Postämtern ohne Unterschied vorzunehmen sei.“ Ab 1839 wurden Aufgabestempel mit inkludiertem Datum Pflicht. Die sogenannten „ärarischen“ Postämter bekamen ihre Stempelgeräte kostenlos vom jeweiligen Oberpostamt zugeteilt, die „nicht-ärarischen“ Ämter, die von privaten Posthaltern geführt wurden, mussten die Stempel beim Oberpostamt kaufen oder sie in eigener Regie anfertigen lassen, was sicher die Formenvielfalt der sogenannten „Postmeisterstempel“ beförderte. Erst ab 1885 mussten die Poststempel für alle Postämter von den Wiener Zentralämtern genehmigt werden.

Was die Stempelformen angeht, beschränke ich mich hier auf die Langstempel, Bogenstempel, Kasten- und Ovalstempel, stumme Stempel, Einkreis-, Strich- und Doppelkreisstempel, die in den Orts- und Bahnhofpostämtern und bei den Bahnposten geführt wurden. Zusätzlich folgt noch ein kurzer Blick auf die Stempel der Bahnhofsbriefkästen, der Postablagen sowie auf Sonderstempel.

## Die Sprache der Poststempel

Bis 1871 war in den Ländern der Böhmisches Krone das Deutsche allgemeine Amtssprache; erst dann wurde gestattet, in Ortschaften mit böhmischer (also tschechischer) und deutscher Bevölkerung zweisprachige Stempel zu verwenden. In der Regel steht bei diesen Stempeln die deutsche Bezeichnung dominant oben, die tschechische darunter. Erst 1898 bestimmte eine Verordnung, dass die Amts- und Dienstsprachen sich nach der Bevölkerungsmehrheit zu richten hätten; in zweisprachigen Stempeln wurden Deutsch und Tschechisch nunmehr gelegentlich auch gleichberechtigt behandelt.

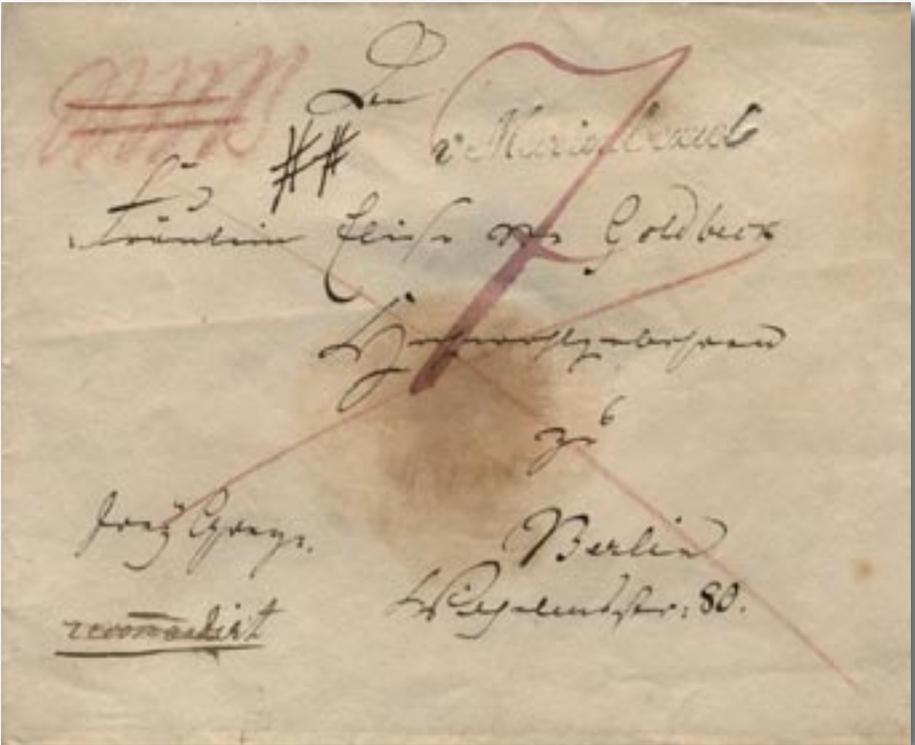
Im folgenden möchte ich nun für einzelnen Stempel- und Verwendungsformen jeweils einige Beispiele zeigen, die die große Gestaltungsvielfalt der Poststempel in dem hier behandelten Gebiet anschaulich machen. Die gezeichneten Abbildungen der Stempeltypen stammen sämtlich aus den beiden Bänden zu den böhmischen Poststempeln bis 1918 von Emil Votocek (siehe Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags).

A – Langstempel

CARLSBAD Beneschau NEUPACKA.

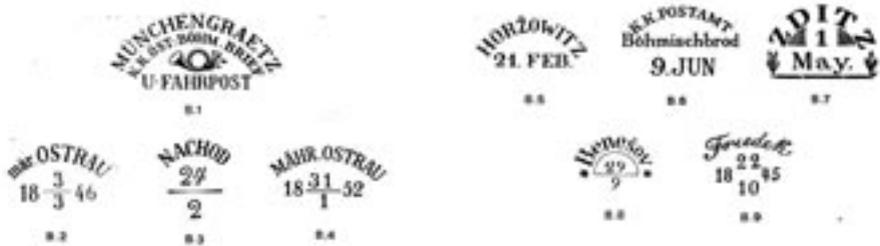
<sup>A.1</sup> Teplitz <sup>A.2</sup> MARIENBAD <sup>A.3</sup> TROPPAU  
<sup>A.4</sup> Theresienstadt <sup>A.5</sup> Langfertsteinitz <sup>A.6</sup>

<sup>A.9</sup> BRÜNN <sup>A.10</sup> *Lain* <sup>A.11</sup> *Pisch* <sup>A.12</sup> Sternberg  
<sup>A.13</sup> RENTSCH <sup>A.14</sup> FREYBERG <sup>A.15</sup> DE PISEK  
 INMÄHREN



Ein eingeschriebener Brief um 1830, der mit dem frühen Schreibstempel v. **Marienbaad** an Fräulein Elise von Goldberg Hochwohlgeboren nach Berlin befördert wurde. Der Brief war frey Grenze bezahlt, die Empfängerin in Berlin musste bei der Aushändigung noch sieben Silbergroschen an die preußische Postverwaltung zahlen. Die Gruppe der Langstempel umfasst 15 Typen; ab etwa 1839 wurden sie meist mit zusätzlichen Datumsangaben verwendet.

## B – Bogenstempel

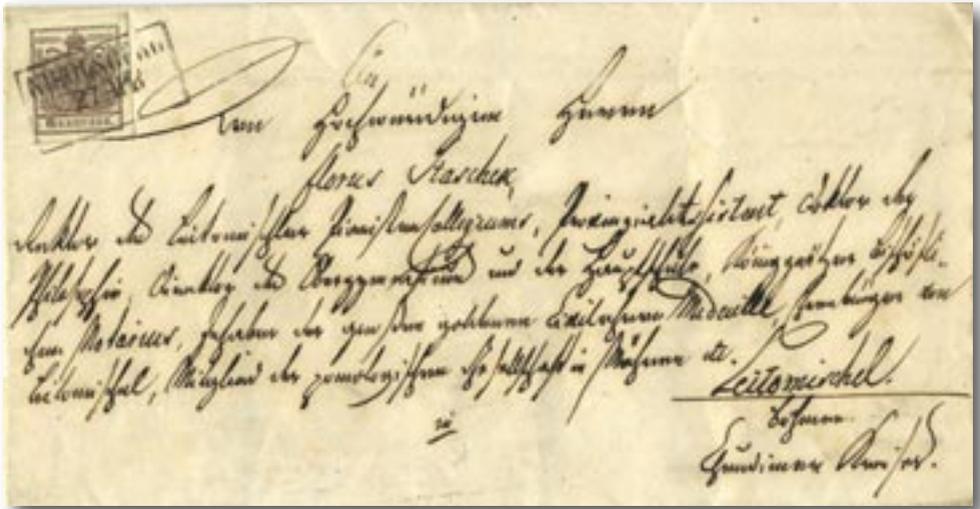


Die kleine Gruppe der Bogenstempel umfasst lediglich neun Typen. Der hier gezeigte Abschlag des Stempels von Horzowitz auf einem Dreierstreifen der 3 Kreuzer rot wurde kürzlich beim Auktionshaus ViennaFil angeboten.

## C - Kasten- und Ovalstempel

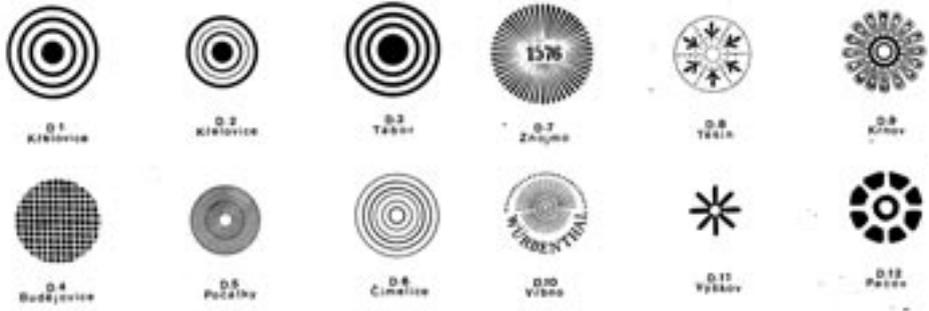


Die Gruppe der Kasten- und Ovalstempel umfasst 93 Typen, die eine große Vielfalt an Schriftarten, Datenformaten und Zierelementen aufweisen und bei den Stempelsammlern sehr beliebt sind. Oft waren sie über Jahrzehnte in Gebrauch und kommen sowohl auf markenlosen Briefen bis 1850 als auch auf den ersten Markenausgaben vor.



Brief vom 27. April 1856 mit dem rechteckigen Kastenstempel NIKOLSBURG an den Gymnasialdirektor Florus Staschek in Leitomischl, frankiert mit einer 6 Kreuzer Marke. Rückseitig finden sich Lang- und Einkreisstempel vom Bahnhof Zwittau, B.H. Lundenburg und Leitomischl.

D – Stumme Stempel



Die kleine Gruppe der sogenannten „stummen Stempel“ besteht aus lediglich zwölf Typen, die aber aufgrund ihrer teils großen Seltenheit bei Sammlern hoch im Kurs stehen und in den einschlägigen Stempelkatalogen immer Höchstpunktzahlen erreichen, was ihrer Beliebtheit jedoch keinen Abbruch tut.



Stummer Stempel „1576“ von Znaim auf einem Brief mit handschriftlicher Aufgabe Wischenau (Postamt erst ab 1871) über Znaim nach Brünn vom 2. März 1852. Bis heute konnten Sinn und Zweck der Verwendung der Zahl „1576“ in diesem Strahlenstempel nicht hinreichend geklärt werden.

### E – Einkreisstempel

Einkreisstempel bilden mit über 200 verschiedenen Typen die umfangreichste Stempelgruppe. Besonders zu erwähnen sind hier die zweisprachigen Stempel, die erst ab 1871 offiziell eingeführt wurden. Gerne gesammelt werden auch die sogenannten „Fingerhutstempel“, die nur einen Durchmesser von 17 bis 22 mm hatten.





2 Kreuzer-Ganzsachenkarte mit glasklarem Fingerhutstempel PAULUSBRUNN (1885) und ein Faltbrief mit dem Einkreis-Zierstempel NIEMES (1862) nach Auscha.

### F – Strichstempel

Die Gruppe der Strichstempel umfasst lediglich sieben Typen, darunter zwei „alte“ (AUSSEE und OLBERSDORF) und den Wiener Musterstempel (1892). Allgemein wurden die Strichstempel erst 1894 eingeführt.



F.1



Vzor z roku 1892



F.2



F.6



F.3



F.4



F.5

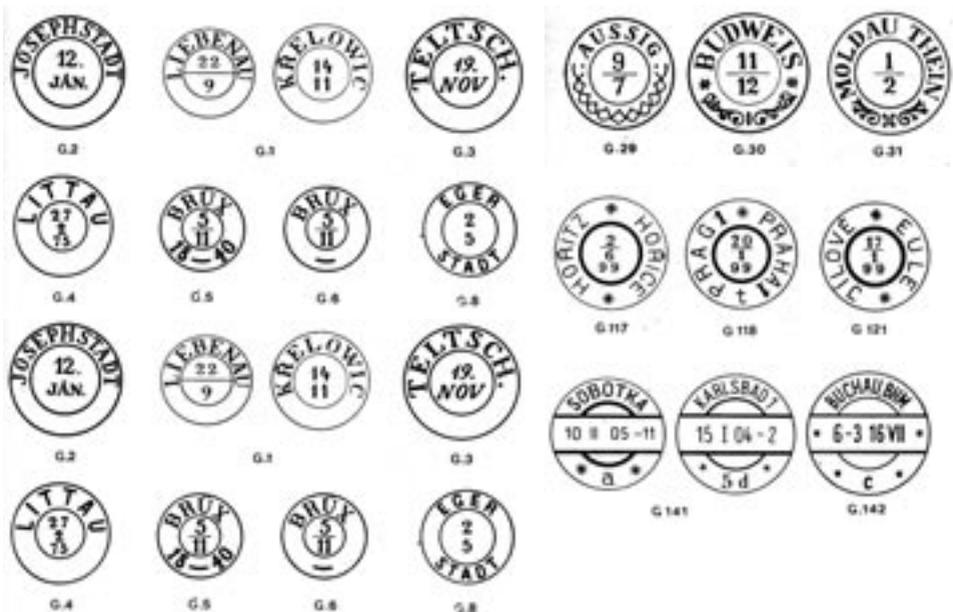


F.7



Strichstempel KRAUSEBAUDEN (Riesengebirge) auf einer Ansichtskarte (Elbfall mit Baude) 1907 nach Elbogen. Links eine Spendenmarke zu 2 Heller des „Bundes der Deutschen in Böhmen“; Text in Kurzschrift.

### G – Doppelkreisstempel



Mit über 140 verschiedenen Typen bilden die Zweikreisstempel die zweitgrößte Stempelgruppe und waren auch nach Gründung der Tschechoslowakei bis Anfang der 1920er Jahre in Gebrauch. Zweisprachige Stempel wurden dann meist aptiert verwendet.



Zweikreis-Postmeisterstempel K.K. POSTAMT SCHÖNLINDE auf Karte nach Klingenthal (Sachsen). Belegt nur von 1885-86.

### Bahnpoststempel

Bahnpoststempeln gab es seit 1850 als Lang-, Kasten-, Ein- und Zweikreisstempel. Besonders die Langstempel sind in lesbarer Qualität sehr schwierig zu finden, da im fahrenden Postwagen unsaubere oder verkantete Abschläge die Regel waren.

POSTCONDUCTEUR IM ZUG  
**PRAG - WIEN N° 302**  
 K.K. FAHRENDES POSTAMT N° 36



Langstempel (1881) K.K. FAHRENDES POSTAMT N° 36 [Prag- Gmünd] (ab 1872)

## Bahnhofsbriefkästen

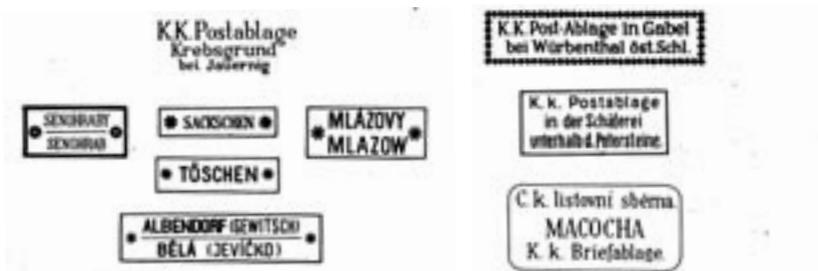
Bahnhofsbriefkästen waren an Bahnhöfen aufgestellt, die weit vom Ortspostamt entfernt lagen. Sie wurden erst kurz vor Eintreffen des nächsten Postzuges geleert und ihr Inhalt dann dem jeweiligen Bahnpostschaffner zur Weiterbehandlung übergeben. Ab 1901 wurden spezielle Kastenstempel mit abgeschrägten Ecken eingeführt, die mit denen die ausgehobene Briefpost durch einen örtlichen Postangestellten entwertet wurde.



Zweisprachiger Bahnhofsbriefkastenstempel BUBENC | BUBENTSCH auf Ansichtskarte nach Königliche Weinberge, heute ein Stadtteil von Prag (1905).

## Postablagen

Postablagen wurden in den böhmischen Ländern ab 1900 eingeführt; die entsprechenden Stempel – stets ohne Datumsangabe – kommen ab 1901 in Gebrauch. Gummistempel wurden stets in violetter Farbe, die selten vorkommenden Metallstempel (mit Ausnahmen) in schwarzer Farbe neben den Briefmarken abgeschlagen.





Postablage  
RESIHLAVY/  
RESCHIHLAU über  
das Postamt  
RADNITZ/RADNICE  
auf Ansichtskarte in  
die USA (1914).

### Sonderstempel



Anlässlich des  
60ten Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. führten die 14 Landeshauptstädte am 02.12.1908 rote Sonderstempel; in den Böhmisches Ländern in Prag, Brünn und Troppau.

### Literatur

- Müller, Edwin: Handbook of pre-stamp postmark of Austria. N.Y. 1960.  
 Müller, Edwin: Handbuch der Entwertungen von Österreich und Lombardei-Venetien auf den Freimarken-Ausgaben 1850, 1858-59, 1860-61, 1863 und 1863-64. Wien, 1961.  
 Müller, Edwin: Die Postmarken von Österreich. Wien, 1927.  
 Votocek, Emil: Ceska postovni razitka od nejstarsich dob do roku 1918 (= Monografie Ceskoslovenskych Znamek, Band 13 u. 14). Prag, 1975 u. 1978.

## **EINLADUNG ZUM 116. DEUTSCHER PHILATELISTENTAG VOM 26. BIS 29. SEPTEMBER 2019 IN BENSHEIM/BERGSTRASSE**

Im kommenden Jahr findet ganz in unserer Nähe, in Bensheim an der Bergstraße, der 116. Deutsche Philatelistentag statt. Das sollte man ausnutzen, um sich einmal persönlich von einer solchen Veranstaltung inspirieren zu lassen! Hier eine Kurzfassung der geplanten Veranstaltungen; den kompletten, vierseitigen Programm-Flyer gibt's als PDF zum Download auf der Webseite des Bensheimer Vereins (s.u.).

### **Donnerstag, 26.09.2019**

- Offizielle Eröffnung durch BDPH-Präsident Alfred Schmidt
- Übergabe der Ausgabe „Tag der Briefmarke“ durch einen Vertreter des Bundesfinanzministeriums

### **Freitag, 27.09.2019 und Samstag, 28.09.2019**

- Team Wettbewerb, 3. Runde
- Infostände der Verbände
- Diverse Fachvorträge, Podiumsdiskussion usw.
- Stände der Arbeitsgemeinschaften
- Ausstellung besonderer Sammlungen zu interessanten Themen
- Händler- und Auktionatoren-Stände
- Tauschgelegenheit für jedermann
- Jugend-Aktionsfläche (ca. 150 qm)
- Sonderpostfiliale der Deutschen Post AG mit drei Sonderstempeln
- BDPH Hauptversammlung, im Anschluss Festabend

### **Sonntag, 29.09.2019**

10.00 Uhr: Festakt zum 116. Deutschen Philatelistentag

Kontakt:

Verein für Briefmarkenkunde Bensheim

Vorsitzender und Ansprechpartner: Jörg-Ulrich Hubner, Mierendorffstr. 9,  
64625 Bensheim, Telefon: 06251 76349 (abends oder am Wochenende)

[briefmarkenverein-bensheim@bergstrasse.de](mailto:briefmarkenverein-bensheim@bergstrasse.de)

[www.bergstrasse.de/briefmarkenverein-bensheim](http://www.bergstrasse.de/briefmarkenverein-bensheim)

Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen  
und postgeschichtlichen Bibliotheken  
für Ihre Literatursuche!

[www.philatelistische-bibliothek.de](http://www.philatelistische-bibliothek.de)

(Hamburg)

[www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken)

(München)

[www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com](http://www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com)

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten  
bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und  
Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

[www.bdph-service.de/literatur](http://www.bdph-service.de/literatur)

(BdPh)

## Ansichtskarten- & Briefmarkenbörse

Haus der Jugend :: Mitternachtsgasse 8 :: 55116 Mainz

Samstag, 01. Juni 2019

Samstag, 07. September 2019

Samstag, 30. November 2019

jeweils von von 8 bis 15 Uhr

**Kontakt** Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz

**Telefon** 0 61 31 - 69 04 92 | **Fax** 0 61 31 - 9 71 77 27

# VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

Do, 30. Mai 2019 - 9.00 bis 15.00 Uhr

Großtauschtag

Stadthalle, Chinonplatz 4

65719 Hofheim

Sa, 27. Juli 2019 - 15.00 bis 18.00 Uhr

So, 28. Juli 2019 - 9.00 bis 16.00 Uhr

Briefmarkenausstellung OK und ERW

Großtauschtag

Stadthalle, Markt 1

34369 Hofgeismar

So, 1. September 2019 - 8.30 - 14.00 Uhr

Großtauschtag

Bürgerhaus, Europaplatz 3

63128 Dietzenbach,

So, 15. September 2019

Großtauschtag 8.00 bis 15.00 Uhr

Bürgerhaus

65205 Wiesbaden-Erbenheim

Do, 26. bis So, 29. September 2019

116. Deutscher Philatelistentag

64625 Bensheim/Bergstraße

20. Oktober 2019 - 8.00 bis 15.00 Uhr

169. Großtauschtag

Bürgerhaus Saalbau Ronneburg,

Gelnhäuser Str. 2

60435 Frankfurt



Weitere Termine und Detailinformationen  
unter [www.philatelie-hessen.de](http://www.philatelie-hessen.de)

Stellen Sie doch auch  
einmal bei einem  
„Vortrag im Verein“  
Ihr ganz persönliches  
Sammelgebiet vor!

Wir haben noch Termine  
für 2020 frei!

Kontakt Ralf Reinhold  
Telefon 0 61 31 - 63 24 44  
E-Mail [mps@vfb-mainz.de](mailto:mps@vfb-mainz.de)

## VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE MAI BIS OKTOBER 2019

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden ab Dezember 2018 jeden **1. Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jeden **3. Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat in der **Bauernschänke** in Mainz-Weisenau, Wormser Straße 117, 55130 Mainz, statt. Beginn ist jeweils 19:30 Uhr. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 02. Mai 2019

Donnerstag, 16. Mai 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Vortrag: Die Post in Mainz - Teil 1: Die Kaiserliche Reichspost (Horst Jaster)

Donnerstag, 06. Juni 2019

Samstag, 08. Juni 2019

Donnerstag, 20. Juni 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Sommerfest im KGV „Rolle Rad“

Fällt aus! (Fronleichnam)

Donnerstag, 04. Juli 2019

Sonntag, 14. Juli 2019

Donnerstag, 18. Juli 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Großtauschtag im Haus der Jugend

Vortrag: Die zweifarbigen *Quetzal-Ausgaben Guatemalas* 1881-86 (Werner Hintze)

Donnerstag, 01. August 2019

Donnerstag, 15. August 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Vortrag: *Besondere Mainzer Ansichtskarten* (Martin Frey)

Donnerstag, 05. September 2019

Donnerstag, 19. September 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Vortrag: *Schiffe auf Briefmarken* - Teil 2 (Walter Muscholl)

Donnerstag, 03. Oktober 2019

Donnerstag, 17. Oktober 2019

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg

Vortrag: *Philatelistische Kraftpost* (Hans-Jörg Wiesenberger)

Sonntag, 20. Oktober 2019

Donnerstag, 24. Oktober 2019

Großtauschtag im Haus der Jugend

Fahrt nach Sindelfingen